Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 47 (1921)

Heft: 48

Rubrik: Druckfehler

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Rückblick aus dem Jahre 1925

(à la Bellamy)

Am 1. April 1925 war der denkwürdige Tag, an welchem die deutsche Valuta ihren größtmöglichen Tiefstand erreicht hatte: Hundert Mark gleich 1 Rappen. Aus den „Valutareisen" des Jahres 1921 war bereits etwas ganz anderes geworden; es waren längst sogenannte „Mittagessenzüge" nach Deutschland veranstaltet worden, so daß man Abends wieder bequem zu Hause sein konnte, nachdem man „draußen" so billig gegessen hatte, wie man es in der Schweiz längst nicht mehr konnte. Die Reisekosten spielten dabei keine Rolle mehr und waren geringer als die Zürcher Tramtagen, nachdem der Bund die Bahnen, die ja doch nur noch Defizite brachten, da Handel und Industrie längst aufgehört hatten, zu existieren, an den Meistbietenden verpachtet hatte. Dieser Meistbietende aber war kein Anderer, als Herr Hugo Stinnes, so daß man jetzt die Fahrtage in Mark statt in Franken bezahlte und deshalb fast so gut wie umsonst fuhr! Aber es kam noch besser! Gerade am 1. April 1925, also an dem obenerwähnten denkwürdigen Datum, kam an den Bundesrat von Herrn Stinnes die telegraphische Anfrage, ob die Eidgenossenschaft bereit wäre, ihr gesamtes Territorium für den Preis von sage und schreibe: einer Milliarde Mark käuflich an ihn abzutreten. Damals hatte Zürich noch 2500 Einwohner, Bern sogar nur noch 850 und so beschloß die Bundesregierung freudigen Herzens, das Angebot anzunehmen. Bei der Umrechnung zeigte sich allerdings, daß der gewaltige Kaufpreis bei dem jetzigen Markkurs nur gerade hunderttausend Franken ausmachte. Der Handel wurde perfekt. Herr Stinnes gab nämlich an, er wolle aus der Schweiz einen „Naturpark" in amerikanischem Stile machen und daselbst zu seinem Privatvergnügen Gemsen schießen und im Aargau Rüebli ebenfalls in großem Stile pflanzen lassen, da dies sein Lieblingsgemüse sei. In Wahrheit war es ihm aber darum zu tun, die gesamten Wasserkräfte der Schweiz in seinen Besitz zu bekommen und die Elektrizität nach Deutschland zu leiten. Als der Kaufvertrag unterschrieben war, faßte der Bundesrat den Beschluß, den halben Erlös unter sich zu teilen, damit nach Argentinien auszuwandern und daselbst eine neue Eidgenossenschaft mit dem Namen „Neuhelvetien" zu gründen. Die andere Hälfte wurde der Basler Schnitzelbank A. G. mit der Bestimmung überwiesen, daß die Zinsen der Summe zum Unterhalt der Berner Mutzen verwendet werden sollen, da man diese doch nicht gut nach Argentinien mitnehmen könne. Und also geschah es und die Mutzen waren es wohl zufrieden und wenn sie inzwischen nicht gestorben sind, so leben sie heute noch.

A. Sch.

Druckfehler

Meine Kuh ist hin, mein Herz ist schwer.

M.

Grand Cinema
LICHTBÜHNE
Telephon Badenerstr. 18 Sein. 5948

Täglich von 2½—11 Uhr:
10 Akte NEU! Erstaufführung NEU! 10 Akte
Harry Piel's
schwerster Sieg
aus dem grandiosen Filmwerk
Der Reiter ohne Kopf
Dieser letzte Teil ist
unstreitbar der schönste, beste und spannendste
des grandiosen Abenteuer-Romans!!!

Café Napf Ecke Münstergasse Napfgasse 2 **ZÜRICH**
Wunderbare Dekoration: **Im Reiche der Blumen.**
Spezial-Weine **Weinstube** M. Zimmermann

Restaurant Neuhof **Zürich 8,** Seefeldstrasse 40, Gut bürgerl. Mittagstisch (nur mit Butter gekocht) à 1.80. Abendessen à Fr. 1.60. Reingehaltene Land- u. Flaschenweine. ff. Aktienbier, hell u. dunkel Neu renoviertes Gesellschaftszimmer (ca. 50 Personen fassend).
Es empfiehlt sich **Fritz Hofer-Kimmich.**

Restaurant z. „STERNEN"
Albisrieden bei Zürich
Angenehmer Spaziergang aus der Stadt!
Höflich empfiehlt sich AUGUST FREY

Café Schlauch Telephon H. 2304
Münstergasse 20 — Obere Zäune 17
Zürich 1
Ausschank von nur reinen Weinen. — Reelle, solide Bedienung. Bestens empfiehlt sich **Theodor Zwyssig.**

2 Millionen schöne Briefcouverts!
Geschäftsformat per 1000 Fr. 6.—
Damen-Couverts Fr. 4.50
Kolli-Anhänge-Adressen per 1000 Fr. 5.—
Briefmappen (Papeterien enthaltend 5 Couverts, 5 Bogen) p. 100 Fr. 8.—
Magazine „ZUR STADT PARIS", Aarau.

Corso-Theater, Zürich
Vom 16. bis 30. November 1921, täglich abends 8 Uhr:
Variété
Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags 3½ Uhr und abends 8 Uhr.

Bonbonnière Zürich.
(Schneider-Duncker.)
Vom 16. bis 30. November 1921, täglich abends 8 Uhr:
Gastspiel von **Paul Morgan,** der bedeutendste Cabaret-Kunstler, sowie das übrige vornehme Programm.

EVERSHARP FÜLLSTIFT in Zürich echt bei **GEBRÜDER SCHOLL**
wird nie gespitzt, ist immer spitz. Grösste Auswahl, vom glatten versilberten zu nur Fr. 8.75 bis zum feinsten echt goldenen Luxusstift, ein jeder aber gleich sorgfältig gearbeitet und zuverlässig. Achtung vor Nachahmungen, nur echt mit dem Stempel „EVERSHARP"

Wir ersuchen, bei etwaigen Bestellungen auf die Inserate ds. Bl. Bezug zu nehmen.

Malaga
direkt. Import, nur feinste Qualität, Fr. 2.50, kleine Posten von 32 Liter an billiger. — Alle Kellerei-Artikel, Filter, Fasshahnen etc. la Tafelessig 35 Rp. — Prospekt gratis. — Lieferant mit Garantie. **Ed. Lutz** in **Lutzenberg** bei Rheineck (St. Gallen). 2381

Sie erhalten gratis!
geg. 20 Rp.-Marke die Preisliste von **Weber's Produktion,** ges. gesch. u. ärztlich empfohlen zur Gesundheitspflege und Körperkultur. Handl., Coiffeure und Wiederverkäufer verl. Extra-Offerte. Für jedermann unentbehrlich. **J. Hübscher,** Reformversand, **Dübendorf** (Zürich).

Besss. Herren-
anzüge in reiner Wolle, gute, solide Schneiderarbeit, prima Zutaten, liefert billig, auch auf Teilzahlung für Fr. 80.— mit Fr. 30.— Anzahlung u. monatl. 10 Franken. Schweizerfirma. Verl. Sie Prospekt. **Kleiderhaus „MARS", Rorschach 2.** 2314

Was will der Lebensbund ??
Der L.-B. ist die erste, grösste u. im In- u. Ausland weitverbreitetste Organisation des Sichfindens, die in beispielloser Weise Gelegenheit bietet, unt. Gleichgesinnten pass. Lebensgefährten zwecks Ehe kennenzulernen. Tausende v. Anerkennungen glückl. Verheirateter aus allen Kreisen. Keine gewerbsm. Vermittlg. Bundesschriften diskret geg. Eins. v. 50 Cts. v. Verlag G. Bereiter, Basel 12, 9. 2278

100 Abbildungen
enthält meine neue Preisliste Nr. 25 über alle sanitären Hilfsmittel für Hygiene und Körperpflege. Bekannt für grosse Auswahl und frische Ware. 2373
Sanitäts- u. Gummiwarengeschäft P. Hübscher, Zürich 8, Seefeldstr. 98.

Für die Güte und absolut sichere Wirkung der bekannten und seit Jahren bewährten Einreibung gegen 2363
Kropf dick. Hals, Drüsenanschwellungen
„STRUMASAN"
zeugt u. a. folgendes Schreiben a. Bülach: „Für Ihr Kropfwasser „Strumasan" muss ich Ihnen meine höchste Zufriedenheit aussprechen. In kurzer Zeit ist **mein hässlich. Kropf vollständig verschwunden.** E. B." — Prompte Zusendung des Mittels durch die **Jura-Apotheke, Biel,** Juraplatz. Preis 1 Fl. 5 Fr.; ½ Fl. 3 Fr.

+ Gummiartikel +
Echte Marke „Neverripp": ½ Dtzd. Fr. 3.— und extra Qualität ½ Dtzd. Fr. 4.80 per Nachn. **W. Geiser,** Waisenhausplatz 15, **Bern.** 2356

Vom h. Regierungsrat bewilligte
Grosse Geld-Lotterie
zu Gunsten des Zürcher Stadt-Theaters
Preis pro Los Fr. 2.—

1	Hauptgewinn		à Fr.	50.000.—
1	„		à „	30.000.—
1	„		à „	20.000.—
1	„		à „	10.000.—
1	„		à „	8.000.—
1	„		à „	5.000.—
1	„		à „	4.000.—
2	Gewinne	à Fr.	3000 „	6.000.—
4	„	à „	2000 „	8.000.—
10	„	à „	1000 „	10.000.—
10	„	à „	800 „	8.000.—
10	„	à „	700 „	7.000.—
10	„	à „	600 „	6.000.—
20	„	à „	500 „	10.000.—
20	„	à „	400 „	8.000.—
20	„	à „	300 „	6.000.—
20	„	à „	200 „	4.000.—
25	„	à „	100 „	2.500.—
750	„	à „	80 „	60.000.—
7.500	„	à „	20 „	150.000.—
7.500	„	à „	15 „	112.500.—
7.500	„	à „	10 „	75.000.—
23.408	Bargewinne		Fr.	600.000.—

Sämtliche obigen Gewinne sind auf Grund der Lotterie-Bedingungen ohne Abzug **zahlbar ab 15. Dezember 1921** bei der Schweiz. Vereinsbank, Filiale Zürich
Ziehung am 5. Dezember 1921
unter amtlicher Aufsicht und vor Zeugen.
Bei schriftl. Bestellungen ist das Rückporto beizufügen.
Die offizielle Ziehungs-Liste erscheint einige Tage nach der Ziehung im Tagblatt der Stadt Zürich und kann dann ausserdem bei der Schweiz. Vereinsbank Zürich gegen Einsendung von 40 Cts. (Porto inbegr.) bezogen werden.
Der starken Nachfrage wegen versorge man sich bei Zeiten mit Losen
Vorteile dieser Verlosung:
Nur eine Ziehung!
Nur Bargewinne!
Auszahlung ohne Abzug!
Die Generalvertriebstelle:
Schweiz. Vereinsbank
Rathausquai 6, **Zürich.**
(Wiederverkäufer erhalten hohe Provision.)

Fischer's Hochglanzcrème
„Jdeal"
ist unstreitig die beste Schuhputzmarke der Jetztzeit. „Ideal" gibt verblüffend schnell und haltbaren Glanz, färbt nicht ab und macht die Schuhe geschmeidig u. wasserdicht. Verlangen Sie ausdrücklich „Ideal" in jeder Spezerei- und Schuhhandlung. Allein. Fabrikant: **G. H. Fischer,** schweizer. Zündholz- und Fettwarenfabrik, **Fehraltorf.** Gegr. 1860.